

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Ercheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf. Insetionspreis: 15 Pf. die Kolonelle für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengedächte und Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamantentheil 50 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Brodchel, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Rötche's Buchdruckerei in Graudenz. Brief-Adr.: „An den Gefelligen, Graudenz.“ Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz.“

Anzeigen nehmen an: Briesen: F. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Cörlitz: F. B. Rowohl. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Gopp. Dt. Culm: D. Wirthold. Gollub: D. Kisten. Gornau: E. C. Pöhlitz. Kulinsee: F. Goherer. Kauenburg: M. Jung. Riechmühl: C. P. A. Trampenaar. Marienwerder: R. Kauter. Reichenburg: F. Müller. G. Mey. Neumark: J. Köpfe. Osterode: P. Witting. u. H. Albrecht. Riesenburg: E. Schwalm. Rosenburg: E. Wöferau u. Kretsch. Erpeb. Schweg: E. Büchner. Soltau: „Glode“. Strasburg: U. Fuchs. Thorn: Justus Wallis.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Zur 60 Pf.

wird der „Gefellige“ von allen Postämtern für den Monat September geliefert, frei in's Haus für 75 Pfg. Bestellungen werden von allen Postämtern und von den Landbriefträgern entgegengenommen.

Neuzugutretenden Abonnenten wird der Anfang der historisch-romantischen Erzählung aus Altpreußens Vergangenheit „Der Ordensgöling“ von M. Voell gratis nachgeliefert, wenn sie denselben — am einfachsten per Postkarte — von uns verlangen.

Expedition des Gefelligen.

Amsthan.

Der Reichskanzler Graf Caprivi hat als der letzte der höheren Reichs- und Staatsbeamten — abgesehen vom Schatzsekretär Grafen Posadowsky, der auf jeden Urlaub verzichtet — seine Vabereise angetreten. Montag Nachmittags ist Graf Caprivi mit seinem Adjutanten Major v. Ebmeyer in Karlsbad angekommen. Von den abwesenden hohen Reichsbeamten wird Staatssekretär im Reichsamt des Innern Dr. v. Bötticher Anfang September wieder seinen Posten übernehmen. Im preussischen Staatsministerium ist durch die Abreise des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten eine neue Lücke entstanden. Von seinen Mitgliedern weilen in Berlin nur der Kriegsminister Bronsart von Schellendorff, der Landwirtschaftsminister von Seyden und der Minister für öffentliche Arbeiten Thielen.

In der jüngsten Reichstagsession ist bekanntlich ein vom Bundesrath eingebrachter Gesetzentwurf zur Abänderung des Zolltarifs unerledigt geblieben. Erst in den letzten Tagen der Session eingebracht, kam er überhaupt nicht zur Verhandlung. Die wichtigsten Neuerungen bestanden in einer starken Erhöhung des Zolls auf Baumwollsamensöl, Kakaoöl, Parfümerien, Aether. Diese Vorlage wird dem Reichstag in der bevorstehenden Tagung aufs Neue zugehen. Ob auch der vielbesprochene Zoll auf Quebrachholz zum Schutz der deutschen Eichenhäutwälder vorgebracht werden wird, unterliegt noch weiteren Erwägungen.

Zu der geplanten Abänderung des preussischen Vereins- und Versammlungsrechts ist zu bemerken, daß ein Punkt in den Absichten der preussischen Regierung sich heute schon mit großer Deutlichkeit abhebt: man möchte jungen und unreifen Elementen der Arbeiterschaft die Möglichkeit nehmen, sich an Versammlungen und Vereinen zu betheiligen. Man sagt sich: Kaum der Schule entwachsene Grünmädel sind in der That nicht berechtigt, an dem politischen Leben theilzunehmen, und noch weniger, wie sie es jetzt oft thun, in Versammlungen in lärmender und störender Weise das große Wort zu führen. Die Vereine und die Versammlungen leiden unter der Betheiligung dieser unreifen Elemente, und der hier in Betracht kommende Theil unserer Jugend wird dadurch in Bahnen gedrängt, die ihnen selbst und dem Gemeinwohl zum Schaden gereichen. Unbescheidenes Hervordringen und Ueberhebung, Abneigung und Widersetzlichkeit gegen den Staat werden in den jungen Leuten, die die Volkssammlungen besuchen, großgezogen und endlich werden sie dazu verführt, Geld und Zeit in einer Weise zu verwenden, die sehr viel nützlicher verbracht werden kann. Diese Auffassung der Regierung, wie sie in den „Verl. Polit. Nachr.“ wiedergegeben wird, ist allerdings unseres Erachtens etwas einseitig und gilt nicht nur von den jungen Leuten des Arbeiterstandes. Artikel 29 der preussischen Verfassung ist auch wohl zu beachten, der allen Preußen die Berechtigung gewährt, sich ohne obrigkeitliche Erlaubniß friedlich und ohne Waffen in geschlossenen Räumen zu versammeln. Ziemilich verständig scheint uns ein im Kreise der öffentlichen Erörterung dieser Versammlungs-Angelegenheit gemachter Vorschlag zu sein, nämlich eine gesetzliche Bestimmung festzustellen folgenden Inhalts:

„Wer eine politische, eine Wahlversammlung besuchen will, muß wahlberechtigt sein. Legitimation erfolgt durch eine auf Grund der Wählerliste auszustellende Karte. Wer 25 Jahre alt geworden ist, hat das Recht, in die Liste eingetragen zu werden.“

Ein Verfahren dieser Art böte keinerlei ernste Schwierigkeiten. Es müßten die Wählerlisten fortgesetzt, statt wie jetzt nur unmittelbar vor den Wahlen, geführt werden.

Am bevorstehenden 1. Oktober läuft die Frist ab, bis zu welcher den nicht obligatorischen gewerblichen Fortbildungsschulen Ausnahmen von der Vorschrift gestattet waren, wonach der Sonntagsunterricht dann zulässig ist, wenn die Unterrichtsstunden so gelegt werden, daß die Schüler nicht gehindert werden, den Hauptgottesdienst oder einen mit Genehmigung der kirchlichen Behörden für sie eingerichteten besonderen Gottesdienst ihrer Konfession zu besuchen. Ein in der vorigen Reichstagsession in Folge einer nationalliberalen Anfrage vorgelegter Gesetzentwurf des Bundesraths, welcher das Provisorium um drei Jahre verlängern wollte, wurde bekanntlich gegen die Stimmen der Nationalliberalen und Freisinnigen durch Konservative, Reichspartei (mit einigen Ausnahmen), Centrum und Sozialdemokraten abgelehnt. Die Mehrheit ließ sich von dem Gesichtspunkt leiten, daß der Fortbildungsunterricht überhaupt vom Sonntag hinweg in die Woche verlegt werden müsse, was aus praktischen Gründen nicht oder nur unter erheblicher Einschränkung der Wirkung dieses Unterrichts

geschehen kann. Der gewerbliche Fortbildungsunterricht ist damit in einer Zeit, wo das Handwerk sich nur noch durch gründliche technische Ausbildung gegen die Aufsaugung durch den Großbetrieb mühsam aufrecht erhalten kann, aus engsten kirchlichen Interessen mit einem schweren Schlag bedroht. In einzelnen Ländern und Städten ist durch Entgegenkommen einsichtsvoller und wohlwollender Kirchenbehörden bereits früher eine befriedigende Lösung zu Stande gekommen; im größten Theil Preußens haben die Kirchenbehörden jede Verständigung abgelehnt und das Handwerk wird jetzt die hochkirchliche Handwerkerfeindschaft empfinden, welche dem Gewerbe die Erziehung zu tüchtigen und leistungsfähigen Menschen im einseitigsten kirchlichen Interesse erschwert. Daß bei jener Reichstagsmehrheit auch die Sozialdemokraten sich befinden, ist bezeichnend. Sie sind überall dabei, wo sie hoffen können, einem Stand, der bisher noch die Stütze des Staats und der Gesellschaft bildete, einen Schlag zu versetzen und ihn durch Erschwerung seiner Existenz für den Umsturz zu gewinnen. Bisher hat man von Fortschritten der Verständigung mit den widerstrebenden kirchlichen Behörden nicht viel gehört; wir möchten hoffen, daß doch in den letzten Wochen noch die bessere Einsicht durchdringt.

Für die diesjährigen Verhandlungen der sogen. „Generalversammlung der Katholiken Deutschlands“ sind insgesamt fünf Tage festgesetzt. Montags leitete ein feierliches Pontificalamt im Dome zu Köln die Verhandlungen ein. Zu den öffentlichen Generalversammlungen liegen eine lange Reihe Anträge vor. Einer der umfangreichsten ist der soziale Fragen behandelnde Antrag, in welchem die Verbesserung des Sonntagsruhegesetzes, die fachgenossenschaftliche Organisation der gewerblichen Arbeiter, die Schulung der christlichen Arbeiter und die Regelung der Arbeitszeit zur Verhütung von Arbeitslosigkeit gefordert wird. Für die Landwirtschaft fordert der Antrag Verbesserung des Gesetzes über die Landwirtschaftskammern und Schaffung einer „wirklichen berufsgenossenschaftlichen Organisation“ für diesen Stand. Den Handwerkern wird von der sozialpolitischen Kommission des Katholikentages — was schon manche andere Leute gethan haben — Vereinigung zu Genossenschaften mit beschränkter Haftpflicht empfohlen. Mit der Forderung der Einführung des Befähigungsnachweises und Bekämpfung des Bauschwinds sollen die Handwerker natürlich für Centrumszwecke geködert werden.

Zum Kapitel „Schule und Unterricht“ — ein Gebiet, auf dem ja der „Kulturkampf“ munter weiter geführt wird — liegt ein Antrag vor auf „Unterrichtsfreiheit“. Namentlich müsse gefordert werden, daß „den Katholiken die Errichtung von höheren Lehranstalten, welche mit den staatlichen gleichberechtigt sind, ermöglicht werde.“ D. h., also etwas deutlicher ausgedrückt, der preussische Staat soll so einseitig sein und besondere Abstützungsstätten für ultramontane Weltanschauung und Unduldsamkeit fördern. Nach einem andern Antrage zum Kapitel „Wissenschaft“ sollen die deutschen Katholiken und Familienväter fordern: 1) daß ihnen in Preußen die Errichtung einer freien katholischen Universität in Fulda unter Leitung der dortigen Bischöfe ermöglicht und 2) daß inzwischen den katholischen Akademikern gestattet werde, die neue katholische Universität in Freiburg (Schweiz) gerade so zu besuchen, wie dies für die protestantische Schweizer Universität Lausanne der Fall ist.

Zur Jesuitenfrage endlich liegt folgender Antrag vor: „Die 41. Generalversammlung u. s. w. wolle beschließen, das Centrum des deutschen Reichstages und des preussischen Abgeordnetenhauses zu ersuchen, mit allen Kräften dahin zu wirken, daß unsere Ordensleute von der Polizei-Aufsicht, unter der sie stehen, befreit werden, die ganze deutsche Reichs- und königl. preuß. Ordensgesetzgebung aufgehoben wird und den katholischen Ordensleuten alle Rechte eingeräumt werden, welche die übrigen Staatsbürger genießen.“

Ja, wenn die Ordensleute die Pflichten der Staatsbürger erfüllen würden!

Von den übrigen Anträgen ist wenig zu bemerken. Daß für den Papst das „unverjährbare Recht auf Unabhängigkeit des apostolischen Stuhles in Rom“ gefordert wird, ist selbstverständlich für solch einen Katholikentag, das gehört zum eisernen Bestande. Neu kommt uns noch ein Antrag des unermüdbaren Sonntagsruhekämpfers Dr. Lingens vor, der „Sonntagsruhe“ im Reichsheere und bei der Marine fordert. Man wird abwarten müssen, was Herr Dr. Lingens darunter versteht, denn schon jetzt werden bekanntlich die Soldaten von den sogenannten „Stellvertretern Gottes“ — wie ein Centrumsmann i. Zt. in der Reichstagskommission die Unteroffiziere genannt hat — in geschlossenerm Zuge zur Kirche geführt — ein Ideal für einen Centrumsmann! — und der andere „Dienst“ ist doch auf das Nothwendigste beschränkt, vielleicht verlangt Herr Dr. Lingens Abschaffung des Sicherheitswachdienstes?! Vielleicht ist Herr Dr. Lingens der Ansicht, daß z. B. die verschiedenen „Appelle“ am Sonntag ausfallen könnten; die Kompagniechefs, die ihre Leute kennen, werden wohl anderer Ansicht sein.

Die Beurlaubungen von Soldaten zur Aushilfe bei Erntearbeiten sind in der sozialdemokratischen Presse wiederholt zu Angriffen gegen die Militärverwaltung ausgenutzt worden. Der „Reichsanzeiger“ bemerkt nun dazu:

Die Befugniß, derartige Beurlaubungen eintreten zu lassen, liegt in der Hand der betreffenden Truppenkommandeure. Doch darf dadurch die militärische Ausbildung nicht beeinträchtigt, insbesondere bei der Infanterie die sorgsamste Ausbildung im Schießdienst nicht überreilt werden; jedenfalls sollen die Beurlaubungen mit dem Beginn des Regiments-Exerzierens ihren Abschluß finden. Diese Anfang der 1870er Jahre gegebenen Beurlaubungen bestehen auch jetzt, nach Einführung der zweijährigen Dienstzeit, noch in Kraft. Man sollte meinen, daß sie im Interesse aller Vetheiligten lägen. Dem Soldaten, der sich freiwillig dazu meldet, wird die Feldarbeit seitens des Besitzers gut bezahlt; dieser erfährt in einem Augenblick, wo sich für seinen Betrieb eine große Arbeitsleistung in eine kurze Spanne Zeit zusammenbrängt, eine wirksame Unterstützung. Eine solche Unterstützung wird dem Bauern zu Theil, welcher vielleicht direkt den Kompagniechef seines Sohnes bittet, diesen zu beurlauben, wie dem Großgrundbesitzer, welcher sich mit seinem höheren Bedarf an den höchsten Kommandirenden der benachbarten Garnison wendet. Es ist eine unbestrittene Thatsache, daß in vielen Gegenden ein Mangel an ländlichen Arbeitskräften besteht, dem auch durch das Angebot hoher Löhne nicht abgeholfen werden kann. Eine illegitime Konkurrenz der beurlaubten Soldaten mit den ländlichen Arbeitern ist demnach ausgeschlossen. Sozialdemokratische Blätter, insbesondere der „Vorwärts“, stellen die Sache außerdem noch so dar, daß erst die Kompagnien durch Entlassung zur Erntearbeit — und zwar lediglich im Interesse der Großgrundbesitzer — bezimirt würden; in die so entstandenen Lücken würden dann übungspflichtige Reserve- und Landwehrmannschaften eingezogen. So komme es, daß der Tagelöhner und der Katheumann, der sein Korn noch auf dem Halm zu stehen habe, zur Truppe einberufen werde und sein Getreide vielleicht verderben lasse müsse, während dem Großgrundbesitzer die weitgehendste Hilfe genährt werde. Zu derartigen Unterstellungen liegt eine sachliche Berechtigung in keiner Weise vor. Abgesehen davon, daß der Tagelöhner oder Katheumann kein Korn baut, sondern dasselbe als Deputat vom Gutsherrn bezieht, fehlt überhaupt jeder innere Zusammenhang zwischen den Beurlaubungen zur Erntearbeit und der Einziehung von Mannschaften des Beurlaubtenstandes zu den gesetzlich vorgeschriebenen Übungen.

Berlin, 28. August.

— Eine neue Kennnacht, etwas kleiner als die „Freie“ des Prinzen Heinrich, will sich der Kaiser bauen lassen. Bei seiner letzten Anwesenheit in Kiel hatte er in dieser Angelegenheit den Direktor der Hammoniawest zu sich beschieden.

— Die Marienkirche am Neuen Markt in Berlin ist am Sonntag Vormittag in Gegenwart vieler Ehrengäste feierlich wieder eröffnet worden. Das Kaiserpaar war nicht nach Berlin gekommen, sondern wohnte in der Potsdamer Friedenskirche der Probepredigt des zum Domprediger in Aussicht genommenen Predigers Schuiewing aus Langenlisa bei. Die Geschichte der Marienkirche weiß von vielen schweren Heimtückungen zu erzählen, von den großen Bränden der Jahre 1380 und 1514, von vielen gefährlichen Mißgeschicken, die gleichfalls Feuersnoth zur Folge hatten. Ueber zwei Jahrhunderte lang dem Dienst der römischen Kirche geweiht, mit vielen Reliquien ausgestattet, mit reichlichen Ablässen versehen, dann nach der Ermordung des Propstes Nikolaus von Bernau 22 Jahr lang außer Gebrauch gesetzt und sammt der Stadt Berlin in den Wonn gethan, ist die Marienkirche im Jahre 1539 eine evangelische Kirche geworden, an welcher u. a. Paul Gerhardt, Philipp Jakob Spener und in neuerer Zeit P. Müllenfieser gewirkt haben. — Der Umbau der Kirche ist nach den Plänen des Stadtbauraths Blankenstein mit einem Kostenaufwand von etwas über 300000 Mk. erfolgt.

— Die 35. Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure ist am Montag in Berlin eröffnet worden. Etwa 600 Ingenieure aus Deutschland, Oesterreich, Rußland, der Schweiz u. s. w. sind dazu eingetroffen. Im Auftrage der Regierung war der Minister der öffentlichen Arbeiten, Thielen, ferner der Chef des Ingenieur- und Pionier-Korps erschienen. Der Vorsitzende, Direktor Quowstz-Halle theilte alsdann mit, daß der Verein gegenwärtig 9363 Mitglieder zählt. Die Weltausstellung in Chicago sei für die deutsche Industrie und auch für den Verein deutscher Ingenieure eine bedeutungsvolle Kraftprobe gewesen, und beide hätten sie gut bestanden. Die deutsche Industrie habe auf allen Gebieten, auf denen sie die Ausstellung besichtigt hatte, sich hervorragend tüchtig bewährt, ja in vielen Fällen unbefritten den ersten Preis errungen. Zur Errichtung eines Denkmals für Werner von Siemens seien bereits 22000 Mk. gesammelt; es dürften jedoch sehr bald 30000 Mk. für diesen Zweck beisammen sein. Die Hilfskasse für deutsche Ingenieure sei so weit gefördert, daß sie nunmehr ins Leben treten kann.

— Die erste Wanderversammlung deutscher Architekten und Ingenieure ist ebenfalls am Montag im Stadthaus zu Strasburg (Elsaß) eröffnet worden. Erschienen waren etwa 300 Architekten und Ingenieure, auch eine Anzahl aus Oesterreich und der Schweiz. Im Namen der Stadt hieß Bürgermeister Bod die Versammlung willkommen.

— In der am Montag in Bochum abgehaltenen Delegirtenversammlung des Deutschen Bergarbeiterverbandes hat der Vorsitzende Schröder mitgetheilt, daß der Kassenausschuß des Verbandes einen Fehlbetrag aufweise. Von dem Vereinsvermögen im Betrage von 22000 Mk. seien 16000 Mk. an den Konjunkturverlusten verloren worden und in Folge der Liquidation des Konsumvereins wahrscheinlich verloren. An diese Mittheilung knüpfte sich eine lebhafte Erörterung. Die Versammlung beschloß hierauf den Anschluß an die General-Kommission der gewerkschaftlich organisirten Arbeiter Deutschlands in Hamburg. Schröder, Meyer und Hünninghaus wurden in den Vorstand wiedergewählt.

— Das neue Geschäftshaus der Reichsbank, das am Hausvoigteiplatz zur Aufnahme des Kontors für Werthpapiere erbaut ist, ist am letzten Sonntag Mittag eingeweiht worden. Als im Jahre 1873 die Abtheilung für offene Depots bei der Reichsbank eröffnet wurde, stellte man 11 Beamte an, und 9 Schränke genüigten, um die anvertrauten Depots in Verwahrung zu nehmen. Heute sind in derselben Abtheilung 212

Die Geburt eines gefundenen
Lichters zeigen ergebenst an
Neuenburg Westpr.,
den 25. August 1894.
Antsrichter **Groth** und Frau
Margarethe geb. Hertzberg.

Bertha Jungkuz
Oscar Langer
Verlobte.
Langfuhr. Danzig.

Sehr billig, sehr gut, stets gebrauchsfertig, ist unser Hamburger Fabrikats
Caffee: Pfund 75 Pf.
kräftiger 100 Pf., sehr fein und sehr kräftig 125 Pf., vorzuehlich in Dosen mit 8 Pf. Inh., **Hamburger Malz-Kaffee** (nach Kneipp) 9 1/2 Pf. franco 3 Pf., versch. **Ludwig Pein & Co., Hamburg** 99. g.

Patent! [4795]

Wer ob. welche Maschinenfabrik steht sich mit mir in Verbindung behufs Ausübung eines Patents. Gef. Off. erditt. **Rudolph Groth** kreuz, Leffen.



Nur noch Mittwoch u. Donnerstag
findet der Verkauf von Porzellan und
Steingut an der Weidel statt. [4810]
Faubel - Waageburg.

Unheilbare
ruh. geistesranke Herren
finden freundl. Aufnahme u. gute Verpflegung für mäßige Pension in der concessionirten Privat-Frenn-Anstalt von Gutsbesitzer **Rade, Raterswalde** ver Wehlau Ostpr. [4843]

Von jetzt ab stelle zu jedem Eisenbahnzuge für Reisende [4880]

Fuhrwerk
auf **Bahnhof Vießellen.**
Vochachtungsvoll **W. Koczelnik.**

Den geehrten Herren Landwirthen von Böbau und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich eine neue [4883]

Dampf-Dreischmaschine
mit Elevator zum Lohndruch angeschafft habe und bitte durch gefällige Benutzung derselben mein Unternehmen unterstützen zu wollen.

O. Moldenhauer,
Bischwalde b. Böbau Wpr.

Einen alten Dampfkeffel
von 8- bis 10000 Pfr. Inhalt, der sich als Wasserreservoir verwenden läßt, sucht zu kaufen die Guts-Verwaltung in **Dialutten Ostpr.** [5626]

Ein gebrauchter
Dampfdrehschak
wird zu kaufen gesucht. Melb. werd. briefl. mit d. Aufschr. Nr. 4768 durch die Expedition d. Gesell. erbeten.

Zu kaufen gesucht ca. 800-1000 m
gebrauchte Feldbahn
(78 cm Spurweite) mit 6-10 Lohrvies. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4762 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Bestellungen auf trockenen [4546]
Sohnannis-Roggen
für 110 Mt. v. Tonne zur Saat nimmt entgegen **Rittergut Wilhelmshof** an **Strasburg Wpr.**

Ein **Pflüschmantel**, ein eiserner **Dien u. Küchengerät** zu verkaufen. [4729] **Lindenstr. 2, 1.**

A. Ventzki
Maschinenfabrik
Graudenz

Viehfutter Schnellampfer PATENT VENTZKI
überreicht in Leistung, bequemer Handhabung und Billigkeit
Prospecte gratis u. franco

Grosse silb. Denkmünze
dor deutsch. Landwirtschaftsges.
Königsberg i. Pr. 1892.

Billets zur Tribüne: Numm. Sitzplatz I à 10 M. II à 5 "
Es wird nur eine bestimmte Anzahl ausgegeben.
Equipagenplatz à 20 M.
Wagenplatz II. Kl. à 10 M.
Paradeplatz
vis-à-vis dem Bahnhof Elbing.
Kaiser-Parade bei Elbing, 7. Sept.
Vorverkauf
nebst Plan der Parade
(Versand gegen Nachn.)
bei: **Herm. Lane, A. Tenchert Nfg.,**
Danzig, Elbing,
Langgasse, Schmiedestrasse.
Näh. wegen Extrazügen nach Elbing wird derzeit bekannt gegeben.

Den Alleinverkauf
unserer gegen Seuchengefahr (auch Viehseuchen) bewährten **Sternortf-Fabrikate**, welcher einen regelmässigen guten Nutzen verbürgt, beabsichtigen wir für grössere und kleinere Plätze Je einer angesehenen Persönlichkeit oder Firma zu übertragen.
Reflectanten belieben ihre Adressen unter „Sternortf“ an die Exped. des Geselligen, Graudenz, einzureichen.
Actien-Gesellschaft für Torfstreu-Fabrikation
vorm. **F. Wolff & Co., Bremen.** [4759]

I. Preis.
Drill-
maschinen-
Prüfung
Berlin und
Tapiaw
1892.

Prämirt:
Welt-
Ausstellung
Chicago
(Medaille und
Diplom.)

W. Siedersleben & Co.
Bernburg.
Spezialfabrik für
Saxonia-Normal-Drillmaschinen.
Ausstellung Berlin 1894 als - Neu und beachtenswerth - erklärt.
Düngersreuer - Pat. Schlör - Rübener.
Ausführliche Drucksachen senden auf Verlangen. [1660]
Generalvertreter: **A. Ventzki, Graudenz.**

Bruchleidenden
empfehle meine beliebten, elastischen [1664]
Gürtelbruchbänder ohne Federn.
Leib- u. Vorkleidbinden. Größte Schonung des Körpers, absolute Sicherheit. Leicht und bequem zu tragen. Preisliste gratis und franco. Wiederverkäufer gesucht.
L. Bogisch, Stuttgart 6, Reuchlinstraße 6, I.

HEINRICH LANZ
MANNHEIM

Spezialfabrik für den Bau von
Lokomobilen
allerersten Ranges
von 2-100 Pferdekraften
Unübertroffen in Bezug auf geringsten Brennmaterial-Verbrauch und vollkommenste Bauart.

Obige Maschine empfehlen wir als
leistungsfähigste, sparsamste und
beste Betriebskraft
für
Säge- und Mahlmühlen, Ziegeleien,
Brennereien, Brauereien, Stärkefabriken etc.
und stehen mit Kostenanschlägen, näheren Auskünften etc. gern zu Diensten.
Kataloge u. Hunderte der vorzüglichsten Zeugnisse gratis und franco. [6246]

Hodam & Ressler, Danzig,
Maschinen-Fabrik
General-Agenten von **Heinrich Lanz, Mannheim.**

Viel Anregung und angenehme Unterhaltung bietet das [4872]
Zitherspiel.
Ich versende eine ff. Concertzither mit Schule zum Selbsterlernen, Schlüssel, Ring und Stimmgabel für **Mark 30** gegen vorher. Einfend. b. Betr. od. Nachn. **Gustav Regensky, Zitherlehrer, Driesen.**
Bettfedern das Pfund 50 Pf., 60, 75, 100 Pf.,
Halbdannen pro Pfd. 1,00, 1,25, 1,40, 1,80, 2,00, 2,50
3,00 Mt. Postgebühren gegen Nachnahme, empfiehlt
H. Czwiklinski
[8137] **Markt Nr. 9.**

Buttertonnen
einmal gebrauchte, gut verböthcherte, innen und außen gereinigt u. gewaschen, Größe nach Wunsch à Stück 75 Pf., sowie
Kübel
mit Deckel, 50 Pf. Inhalt, à Stück 50 Pf., versendet in jed. Posten nicht, unter 20
O. Thonack,
Berlin SO., Forsterstr. 54.

Epochemachende Neuheit
für
alle Geschäftsinhaber
ist die
Kontroll-Zahlkassette
„Merkur“
Preis 150 Mt. Vertreter für Graudenz
Fritz Kyser.

Gut Neuenburg bei Neuenburg Westpr. verkauft zur Saat, soweit der Vorrath reicht, [4306]
Probsteier Roggen
zum Preise von 6,50 Mt. pro Ctr.

Für 6 Mark!!
versende ich g. Nachnahme eine extra solide gebaute, fein abgestimmte, 35 cm hohe, 2chörige
Concert-Zug-Harmonika
doppelköinig, mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Klappen, hochfeiner Claviatur, 2 weit ausziehbaren Doppelbälgen (3 theilig), 2 Zubaltern und fein polirten Metallbeschlägen. Ferner sind sämtliche Balgfaltenden mit starken Stahlbüchsen versehen, sodaß ein Beschädigen unmöglich ist. Starke, großartige Musik. Das beste, gediegenteste Instrument seiner Art. Werth das Doppelte. [1112]
Ferner: **Dafette Instrument**, ca. 31 cm gr. u. m. theilig. Balg: nur **11 Mk. 5/10**. Jedem Instrument wird e. vorz. Harmonika-Schule, wonach das Spielen in 1 Stunde zu erlernen ist, umsonst beigegeben. Ausführl., illustr. Preiscurant gratis und franco.
Rob. Husberg,
Harmonika-Export-Haus,
Neuenrade in Westfalen.

Holland's
prämiertes
geröstetes
Melasse-Futter
ist
das beste
und billigste
Milch- u. Mastfutter
G. Holland, Danzig.

Roggen
mit vicia villosa gemischt, ist p. Centner mit 6 Mt. verkäuflich in
Bautau bei Warlubien Wpr.

Steyppenken
Oberhemden, Nachthemden
Kragen, Manschetten
Schlipse, Handschuhe
Hosenträger, Taschentücher
empfehlen
H. Czwiklinski
Markt Nr. 9. [8137]

Einige Landauer
gedeckte und offene Wagen
in bester Ausführung, billig, offerirt
Jacob Lewinsohn.

Mikroskop
ein Jahr gebraucht, wegen Todesfall billig zu verkaufen. [4825]
Anfragen erbittet
S. Passel in Czarnen bei Gütte.

Manufactur-Geschäfte
Eine hochelegante [4835]
Laden-Einrichtung
schwarz polirt mit Gold, bestehend aus
1 Repositorium, unt. m. Schieb-
laden, 5,75 lang, 3,20 hoch,
1 Repositorium mit Spiegel, für
Confection, 5,75 lg., 3,20 h.,
1 Repositorium, 2 m l., 3,20 h.,
1 Ladentisch mit Eisenplatte,
5,75 lang, 0,80 breit,
zu jed. annehmbaren Preise z. verkaufen.
Fritz Lahl, Bromberg.
Converts mit Firmendruck
1000 Stück von 3
Mark an liefert
Gustav Röthe's Buchdruckerei.

Heirathsgesuche.
Eine Dame, Ende 20er, ev., sehr wirthschaftlich, auf dem Lande erzog, in allen Arbeiten anständig, mit festem Charakter und liebes. Wesen, mit disp. Vermögen von 3300 Mark, wünscht, da es ihr an Herrenbetantheit fehlt, auf dies. Wege mit Herren in Briedwechsel zu treten beh. pat. Bertheurathung. Beamte erh. den Borzug. Bittwer nicht ausgeschl. Photographie erbet. Meldungen unter Nr. 4832 an die Exped. des Geselligen. Berthwiegung Ehrensache.

1 Schneidernähmaschine
fast neu, verkauft für die Hälfte des
Preises
Julius Weiß.

Geldverkehr.
12000 Mark
werden auf sichere Hypothek von sofort oder 1. Oktober gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4693 an die Exped. des Geselligen erbeten.
Suche zu sofort resp. 1. Oktober

4800 Thaler
zur 2. Stelle innerhalb 1/3 der Landchaftszone auf ein Gut in Westpreußen. Offert. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 4782 b. d. Exped. d. Gesell. erb.

Sichere Hypothek von
18000 Mark
à 5% sofort zu cediren gesucht. Off. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4783 an die Exped. d. Gesell. erb.

Verloren, gefunden, gestohlen.
Ein Wechsel
über 157 Mt., ausgestellt vom Pfarrhofenwächter **Zielinski-Gr. Plogoschin**, ist mir verloren gegangen; ich erkläre denselben hiermit für unglültig.
E. Hoffmann, Graudenz.

Hundehalsband verloren!
Abzugeben Oberbergstraße 70. [4747]

Vermietungen und Pensionsanzeigen.
Eine Wohnung von 4-6 Zimmern nebst Zubehör zum 1. Oktober in Nähe des **Zivoli** gesucht. Angebote unter Preisangabe werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4744 durch die Exped. des Geselligen erbeten.
Zwei Zimmer, unmobilit, mit Kammer, zum 1. Oktober in Nähe des **Zivoli** gesucht. Angebote unter Preisangabe werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4743 durch die Expedition des Geselligen erbeten.
Eine herrschaftliche Wohnung, 4 Zimmer etc., vom 1. Oktober zu vermieten
Getreidemart 12.

Wohnung.
Eine Wohnung von neun Zimmern von sofort zu vermieten b. E. Desjonned.
E. elegante herrsch. Wohnung mit 9 Zim., Badest. etc., ist zu verm., auch getheilt; geeignet auch für Contoirzwecke, Pensionen. Off. unter Nr. 4864 an die Exped. des Geselligen erbeten.
Amststr. 4, I, ist e. Wohnung von 4 Zimm. u. f. reichl. Zubehör v. 1. Okt. ab zu vermieten. [4861]
E. Wohn. v. 4 Zimm., Entree, Küche, Speisek., Keller, sow. 1 v. 1 Zim. nebst Zubehör, zu verm. Brunnens auf dem Hofe. Oberbergstr. 20.

Die zweite Etage, Marienwerder-
straße 50, 5 Zimmer und Zubehör, vom 1. Oktober zu vermieten
Carl Wagner. [4885]

Ein Arbeiter-Wohnung vom 1. Oktober ab noch zu vermieten. **Getreidemart Nr. 12, hinten.** [4804]
Möbl. Wohn. zu vm. Unterthornerstr. 2.
Alleinstehende Personen finden freundliche Pension auf einem kleinen Gute in Westpr. Pensionpreis 40 Mark monatlich incl. Wäsche. Gef. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4451 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Bromberg.
Wörthstraße 24 in Bromberg
sind Wohnungen z. verm., auch ist das. ein gr. Lagerplatz v. verpacht. **F. J. S. K.**

Veretne
Versammlungen
Vergnügungen.

Das Maurer-Quartal
findet Sonntag, den 16. September, statt, wozu die Mitglieder hiermit eingeladen werden. Einzablungen finden am 9., 16. und 23. September, von Vormittags 9 Uhr ab, statt. [4856]
Der Vorstand
der **Maurer-Gesellen-Bruderschaft.**

Montau.
Zudem am Sonnabend, den 1. September, bei mir stattfindenden
Tanzfränzchen
(Sedan- und Crutseff)
ladet ganz ergebenst ein **Ediger.**

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.
Mittwoch: **Mein Leopold.** Gottlieb Weigel: **Gustav Hoffmann.** [4808]
Das junge Mädchen. (Mühlensbesitzer-töchter), welche sich auf die Annonce vom 18. ds. brieflich Getreidemart 4/5 II melde. wird aufgefordert, sich in den nächst. Tagen persönlich vorzustellen. [4884]
Usdan.
Postlagernden Brief aus **Danzig** erbt heute abgehandt.
Mein lieb. Herz! Entsch. m. Bög.
D. zurückgef., u. f. e. Zeit. v. D. entg.
Erw. Br. A. K. postl. Th. Gr. Vel. a. M.
Heute 3 Blätter.

Das deutsche Kreuzergeschwader für Ostasien.

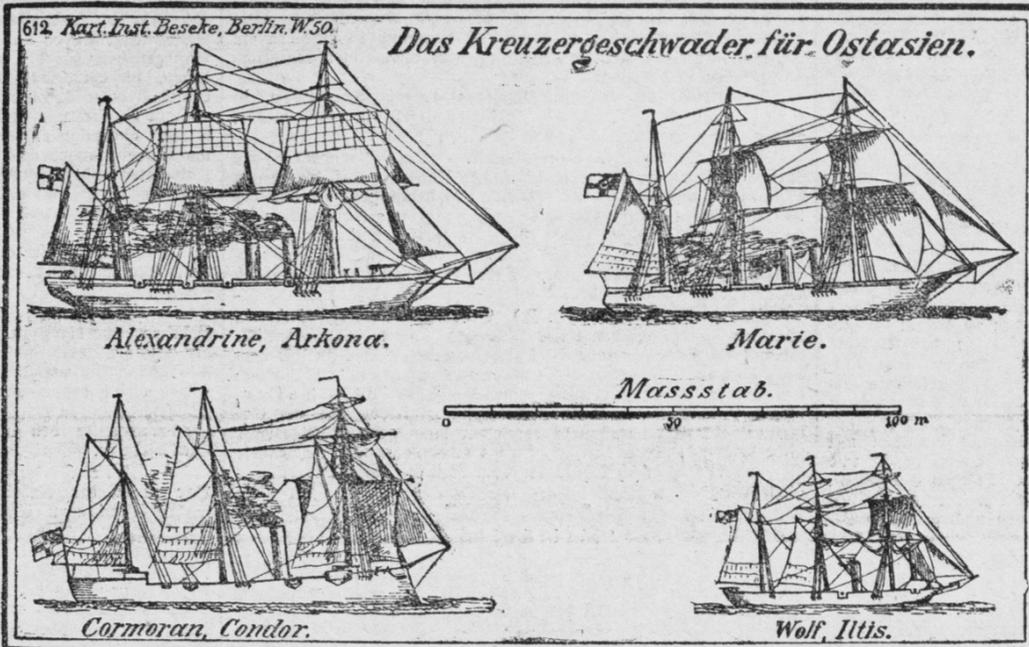
Die kriegerischen Ereignisse in Ostasien haben der deutschen Reichsregierung Veranlassung gegeben, außer den beiden kleinen Kanonenbooten „Wolf“ und „Iltis“ auch noch die Kreuzer III. Klasse „Alexandrine“, „Arkona“ und „Marie“ dorthin zu senden und die Kreuzer IV. Klasse „Cormoran“ und „Condor“ zu demselben Zweck anzuweisen.

Die bestehende Zeichnung giebt ein Bild dieses nach dem chinesischen Meere zum Schutze der deutschen Interessen entsendeten Geschwaders. Die einzelnen Schiffstypen der Zeichnung sind alle genau in demselben Maßstabe (ein Längenmaßstab in Metern ist dem Bilde beigegeben) gezeichnet und daher in Bezug auf ihre Größe und ihr Aussehen unmittelbar vergleichbar.

Die bisher auf der ostasiatischen Station befindlichen beiden Kanonenboote „Wolf“ und „Iltis“ werden durch die Abbildung unten rechts dargestellt. Es sind kleine Fahrzeuge von 42 Meter Länge in der Wasserlinie, 489 Tonnen Wasserdrängung, nur 9 bezw. 10 Seemeilen Fahrgewindigkeit in der Stunde, also etwa soviel wie ein mäßiger Frachtdampfer der Handelsflotte. Ihre Maschinen alten Systems entwickeln nur 340 Pferdekraft; jedes dieser Boote ist mit je 2 Geschützen von 11 1/2 Centimeter Kaliber und 2 ganz leichten Geschützen ausgerüstet. Sie sind bereits vor 16 Jahren vom Stapel gelaufen, rangiren als Schiffe 6. Klasse und haben nur je 85 Mann Besatzung. Wie alle auf überseeische Station entsandten Fahrzeuge führen sie auch Segel.

Von den zur Verstärkung entsendeten Kreuzern III. Klasse sind Alexandrine und Arkona Schwesterschiffe, d. h. fast ganz gleich gebaut. Die Zeichnung oben links stellt diese Schiffe unter Dampf und Segel fahrend dar. Sie sind 72 m lang in der Wasserlinie, haben 2373 Tonnen Wasserdrängung, Maschinen von 2400 Pferdekraft, die ihnen eine Fahrt von 14 Seemeilen per Stunde (3/4 deutsche Meile) verleihen können, und führen je 12 lange 15 Centimeter-Ringgeschütze, 2 Stück 8,7 Centimeter-Geschütze, 1 leichtes Geschütz und 4 Mitrailleusen; außerdem sind sie mit Torpedoröhren (je 1) versehen. Sie sind nach dem Kompositivsystem (Eisen- und Stahlrippen mit Holzbeplankung) erbaut und im Jahre 1885 vom Stapel gelassen; ihr Besatzungsset beträgt je 268 Mann.

Der Kreuzer „Marie“, ein Schwesterschiff der durch den Sturm auf Samoa berühmt gewordenen Olga, ist etwas kleiner, in der Wasserlinie 69 m lang, hat 2100 Tonnen Wasserdrängung, Maschinen von 2100 Pferdekraft, die ihm ebenfalls 14 Seemeilen Fahrt per Stunde verleihen und führt 8 kurze 15 Centimeter-Ringkanonen, 2 Stück 8,7 Centimeter-Geschütze und 4 Mitrailleusen. Der Besatzungsset des im Jahre 1881 vom Stapel gelassenen eisernen Schiffes, das, wie die übrigen genannten Schiffe nur je eine Schraube hat, beträgt 269 Mann.



Die Kreuzer 4. Klasse Cormoran und Condor (s. unten links auf der Zeichnung) sind 1892 vom Stapel gelaufen. Sie sind aus Stahl mit Holzbeplankung gebaut, 75 m in der Wasserlinie lang, haben bei 1640 Tonnen Wasserdrängung 2800 Pferdekraft, also mehr als die vorgenannten drei Kreuzer, und laufen mit ihren beiden Schrauben 16 Seemeilen per Stunde. Ihre Bewaffnung besteht aus 8 Stück Schnellfeuerkanonen von je 10,5 Centim. Kaliber und 4 Mitrailleusen, außerdem sind sie mit je 2 Oberwasserlancirohren für Torpedos versehen; ihr Besatzungsset beträgt im Hinblick auf ihre vereinfachte Takelage je 169 Mann. Die Geschütze sind in „Schwalbennestern“, d. h. halbkugelförmigen Ausbauten in der Bordwand, aufgestellt.

Die hier beschriebenen Schiffe werden äußerlich in würdiger Weise die Flagge des Deutschen Reiches repräsentiren und sowohl moralisch wie auch materiell die deutschen Interessen gegenüber den fremden Landesbewohnern zu schützen vermögen. Weiter reicht ihre Brauchbarkeit aber nicht, denn in militärischer Hinsicht sind sie, als völlig ungepanzerte, nicht einmal mit einem die Maschinen- und Pulverräume sichernden Schutzdeck versehenen Schiffe, deren Geschütze sämtlich frei auf Deck stehen, fremden gepanzerten Kriegsschiffen nicht im Entferntesten ebenbürtig. Es sind eben Fahrzeuge, die sich zur Vertretung des Reiches und zum Schutze der Handelsinteressen gegenüber den Bewohnern fremder Staaten sowie zum Kampfe mit unwillkürten Völkern in Kolonialgebieten eignen, die aber für das eigentliche Gefecht, den Kampf mit fremden Kriegsschiffen und Küstenforts, nicht befähigt sind.

Aus der Provinz.

Grandenz, den 28. August.

In der letzten Sitzung des K. u. k. Lehrervereins wurde das Programm für die dort stattfindende Provinzialversammlung des Westpreussischen katholischen Lehrerverbandes festgesetzt. Die Vertreterversammlung findet am 1. Oktober statt. Die Mitglieder der Provinzialversammlung nehmen am 2. Oktober am Hochamt in der Pfarrkirche teil. Die Hauptversammlung wird in der Aula der städtischen Knabenschule abgehalten. Am 2. Uhr vereinigt ein Mittagessen die Mitglieder im neuen Schützenhause, wo auch das Konzert stattfindet. Am 5. Uhr Fortsetzung der Vertreterversammlung und um 7 Uhr Beginn des Theaters. Darnach vereinigen sich die Mitglieder zum gemütlichen Beisammensein. Am 3. Oktober begeben sich die Mitglieder in die Pfarrkirche, um am Seelenamt für die verstorbenen Vereinsmitglieder teilzunehmen. Darauf Schlußsitzung der Vertreterversammlung.

Das Sedanfest hat im hiesigen Kriegerverein schon am Sonntag stattgefunden. Nachmittags setzte sich der Festzug mit den Spielleuten eines Bataillons und der ganzen Kapelle des Regiments Nr. 141 an der Spitze vom „Liwol“ zum Denkmal am Stadtpark in Bewegung. Gleich hinter der Fahne trugen zwei Krieger einen großen Kranz aus Eichenlaub, welcher den in den Kriegen 1864-71 Gefallenen gewidmet war. Vorn im Zuge hinter den dem Verein angehörigen Offizieren der Reserve und Landwehr marschierten auch die aus Reihen eingetrossenen Gäste. Am Stadtpark bildete der Kriegerverein einen Kreis um das Denkmal, Herr Oberlehrer Reimann eröffnete eine Stufe des Denkmals und hielt eine ergreifende Rede: Dankbarkeit gegen die Schöpfer der deutschen Einheit, so führte er aus, soll stets unsere Herzen erfüllen. Alle sind sie schon ins Grab gesunken, nur noch einer von den Paladinen des großen Kaisers Wilhelm I. ist noch unter den Lebenden, der Eisen im Sagenwalde. Ebenso aber schulden wir allen denjenigen, welche in ihrem Herzblute den Stoff hergegeben haben, durch welchen die einzelnen Teile des Vaterlandes so innig und fest verbunden wurden, dankbare Erinnerung. Die Stelle, an welcher wir stehen, ist heilig, weil dem Andenken der gefallenen Kameraden geweiht. Am Schluß seiner Ansprache legte er den Kranz an die Stufe des Denkmals nieder, worauf die Kapelle den Choral: „Wie sie so sanft ruhn“ spielte. Darauf wurde noch eine Strophe des Liedes: „Deutschland, Deutschland über Alles“ gesungen, in welches die tausendköpfige Menge kräftig einstimmte. Nun ging der Zug in den mit Fahnen und Kränzen festlich geschmückten Schützenpark.

Die Pause im Feste von 4-5 Uhr füllte der Vorsitzende durch eine Versammlung der Krieger in der Saale aus, wo er ein Schreiben des General-Kommandos betreffend die Aufstellung der Kriegervereine in und bei Elbing vorlas. Nach diesem Schreiben finden die Kriegervereine auf dem Paradeplatze selbst keine Aufstellung, vielmehr wird es ihnen anheim gestellt, entweder sich an der Spalierbildung längs der Straße, auf welcher der Kaiser an der Spitze der Fahnenkompagnie seinen Eingang hält, zu beteiligen oder aber auf einem freien Platze an dieser Straße z. B. auf dem Friedrich-Wilhelm-Platze aufzustellen. Nach dem Vorschlage des Vorsitzenden wurde nun einstimmig beschlossen, von der Fahrt nach Elbing Abstand zu nehmen, und der Vorstand zugleich beauftragt, die erforderlichen Schritte zu thun, damit der Kriegerverein zur Zeit des Festungsmanövers in Thorn dem Kaiser seine Ergebenheit beweisen könne.

Um 5 Uhr begann das Konzert. Nachdem während desselben sich allmählich der Garten mit den Angehörigen der Krieger gefüllt, und besonders auch eine große Anzahl hoher Offiziere unserer Garnison, zum Teile mit ihren Damen, erschienen waren, wurde ein ansprechendes patriotisches Gedicht von Erich zu Schirfeld vorgetragen. In einer andern Pause ließ man zur Verluftigung von Jung und Alt wieder Luftballons steigen. Bei Andring der Dunkelheit hielt der Vorsitzende im Garten die Festrede, in welcher er eine gebräungte Uebersicht über den Verlauf des großen Krieges nach der Schlacht von Sedan und der furchtbaren Kämpfe in den eifigen Wintertagen von 70-71 gab. Er

schloß mit den Worten: Freunde, Kameraden, wir hier dicht an der Grenze am schönen Reichselbflusse, wir wiederholen den Wahlspruch des Verder'schen Korps, der auch unsere Parole sein soll: „Hier kommt Niemand durch!“ Hierauf folgte ein dreimaliges, brausendes Hoch auf den Kaiser und die Nationalhymne. Später sprach Herr Kamerad Teichlaff über die Würde und die Aufgabe der deutschen Frau und brachte ein Hoch auf die anwesenden Damen aus. Um 9 Uhr begann durch den bengalischen Flammen erleuchteten Garten die Festpolonaise, welche mit dem Zapfenstreich und mit dem Gebete endigte. Von nun ab lag der Schwerpunkt des Festes im Saale, wo nach fröhlichen Weisen sich viele Paare im lustigen Tanze drehten.

Nach einer Auslegung durch Beschluß des Staatsministeriums besteht für Beamte kein Anspruch auf Tagelöhner und Reisekosten, wenn die Stelle, an welcher das Dienstgeschäft verrichtet wird, zwar in einer Entfernung von mindestens zwei Kilometern von dem hauptsächlich bebauten Theile, aber noch innerhalb der Grenzen des dem Beamten als amtlicher Wohnort angewiesenen Gemeindebezirks gelegen ist.

Mit sofortiger Gültigkeit werden die an den Neubaur'schen Kulnsee-Schneid- und Wormald-Mohrungen gelegenen Stationen Mirakowo, Rignau, Gr. Hermenau, Liebstadt und Sportehnen in den direkten Staatsbahn-Verkehr Bromberg-Grünz einbezogen.

Verseht sind: der Ober-Telegraphenassistent Prochel von Hamburg nach Neustettin, der Ober-Postassistent Marx von Neustettin nach Köslin.

Der Landmesser Heindorf ist zum 1. Oktober d. Js. von Frankfurt a. D. nach Stargard i. P. versetzt.

Dem Binnenlosten Werth zu Neufahrwasser ist bei seinem Ausscheiden aus dem Dienste das allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Zum Lehrer an der neu gegründeten Schule zu Gr. Rogatz im Kreise Grandenz ist der Lehrer Lindner aus dem Stuhmer Kreise ernannt.

Ernannt ist zum Postassistenten Oberpostdirektionssekretär Hagemeister in Posen. — Versetzt: Postdirektor Bötker von Posen nach Weiden (Oberschl.), Postpraktikant Giese von Posen nach Sároba; die Postassistenten Böttcher von Königberg nach Weiden, Dudwicz von Königberg nach Labiau, Suft von Königberg nach Dresden, Klitzke von Bromberg nach Pöln. Gefzin, Nidel von Danzig nach Garnie, Düring von Danzig nach Barloschno, Sawallisch von Krawitz nach Posen und Zimmermann von Pr. Stargard nach Breslau.

Militärisches. — Sambr., Sek.-Lt. im Feldart.-Regt. Nr. 35, zum Prem.-Lt. befördert, nicht in das Feldart.-Regt. Nr. 11 versetzt, sondern bleibt beim Regt. Nr. 35.

Danzig, 27. August. Der bei F. Schichau erbaute Kreuzer „Gefion“ hat bei der forcirten sechsständigen Abnahme-Probefahrt, welche er dieser Tage in Kiel machte, eine Geschwindigkeit von 21 Seemeilen in der Stunde erreicht.

Die Staatsregierung war geneigt, auch hier einzelne Zweige der staatlichen Polizei der Stadtkommune zu übertragen. Gutem Vernehmen nach hat sich nun der Magistrat dahin entschieden, mit Rücksicht auf die Finanzlage der Stadt nur den Uebergang der Vaupolizei auf die Stadt in Antrag zu bringen.

Heute Morgen begann das Fußartillerie-Regiment Nr. 2 von mehreren Geschützen bei Neufahrwasser aus das Geschütze schießen mit scharfer Munition nach den See aufgestellten Scheiben. Kilometerlange Rauchzüge auf dem Meere zeigten fast ununterbrochen die Richtung der Geschosse an, und hausehohes Wasserfäulen stiegen bald hier, bald dort empor, sobald ein Geschöß in die Fluth hinabsauste.

Danziger Höhe, 27. August. In diesen Tagen fiel der Fuhrmann Flockau in Folge der Loslösung der Mutter der Wagenachse und des Abtreifens des Rades so unglücklich vom hochbeladenen Wagen, daß er unter die freie Achse gerieth und eine kurze Strecke weit fortgeschleppt wurde. Das Fleisch des gequetschten Beines wurde ihm stückweise abgerissen. Sofort in

das Lazareth nach Danzig geschafft, starb der Unglückliche nach 4 Tagen.

Thorn-Briefener Kreisgrenze, 26. August. Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft fand am 24. d. Mts. zu Bielkalonka die Obduktion der Leiche der Arbeiterfrau Nowakowski statt. Diese ist am 19. August 4 Stunden nach ihrer Entbindung von Zwillingen gestorben. Leider war, wie hier zu Lande bei der ärmeren Bevölkerung allgemein üblich, nicht eine geprüfte Hebamme, sondern die Beihilfe einer „weisen“ Frau in Anspruch genommen worden. Obwohl vor einem Jahre eine solche „Kühe“ Frau zu Wlanych wegen desselben Vergehens eine harte Gefängnisstrafe erhielt, so will diese Fischerei doch noch immer nicht aufhören, was zum Theil seinen Grund in den allzu großen Hebammenbezirken hat, z. B. sind von Bielkalonka aus 7 bezw. 10 Kilometer bis zu den nächsten Hebammen zurückzulegen. Darum thut eine Theilung allzu großer Hebammenbezirke dringend noth. — Unter dem Verdacht, den Besitzer Drehmer zu Steinam im April d. Js. ermordet zu haben, ist jetzt der Sohn des B. gefänglich eingezogen worden.

Karthaus, 27. August. Nach der Aufhebung des hiesigen Klosters fiel dieses mit seinen Ländereien, Wäldungen, Wiesen, Seen u. s. w. dem Fiskus zu. Die Klosterkirche wurde den hiesigen Katholiken als Pfarrkirche übergeben, die Zellen u. s. w. wurden zum Abbruch verkauft. Nur eine Zelle und das Refektorium blieben erhalten. Die eine Zelle wird von dem katholischen Küster bewohnt, das Refektorium wurde viele Jahre hindurch von den Evangelischen als Kirche benutzt. Seit der Erbauung der evangelischen Lutherkirche am neuen Markte stand es unbenutzt da. Nunmehr hat die Regierung zu Danzig auch dieses Refektorium der katholischen Kirchengemeinde übergeben, jedoch mit der Bedingung, daß sie die Erhaltungskosten trage und daß im Innern dieses Raumes keine Veränderungen stattfinden dürfen. Man beabsichtigt in dem Refektorium den katholischen Kindern den Religionsunterricht zu erteilen.

Kreis Marienwerder, 27. August. Der Lehrerverein der Marienwerder'schen Unterniederung hielt vorgestern seine Generalversammlung in Johannisdorf ab. In den Vorstand wurden die Herren Littnanski-Mewischfeld als Vorsitzender, Krönke-Johannisdorf als stellvertretender Vorsitzender und Protokollführer und Busse-Gr. Weide als Kassierer gewählt. Ein Antrag des Herrn Busse-Gr. Weide, daß die Vereinsitzungen wie im ersten Jahre des Bestehens des Vereins abwechselnd bei den Mitgliedern stattfinden sollen, wurde angenommen. Zum Delegirten zu der Provinzial-Lehrerverammlung wurde Herr Littnanski gewählt. Dann hielt Herr Heß-Ziegellack einen Vortrag über den Dichter Gottfried August Bürger.

Schwach, 28. August. Gestern wurde in Terezhpol ein Pferd eines Besitzers aus Heinrichsdorf von dem Schwärzer Zuge überfahren. Auch der Kutscher hat eine Verletzung an der Hand erlitten. — Von etwa 40 Remonten hat die Kommission gestern hier 6 im Preise von 600-800 Mark gekauft. — Gestern ist hier auf dem Amtsgerichtsgefängniß ein Untersuchungsgefangener entsprungen, man ist seiner noch nicht habhaft geworden.

Krone an der Brahe, 27. August. In der gestrigen Generalversammlung der hiesigen Krieger-Sterbekasse gelangte die Statuten-Abänderung zur Verathung. Außerdem war ein Antrag auf Auflösung der Kasse gestellt worden, dem aber nicht stattgegeben wurde. Die Versammlung sprach sich für das Fortbestehen der Kasse aus und bevollmächtigte die Kommission, Abänderungsvorschläge zu machen. Die Kriegersterbekasse zählt weit über 100 Mitglieder und ist deshalb durchaus lebensfähig.

F. Aus der Tucheler Haide, 27. August. Zwei Hausirer, angeblich aus der Residenz-Hauptstadt, welche zwei größere „Weschel“ zu bezahlen“ haben und in Folge dessen die mitgeführte Waare für jeden Preis loszuschlagen müssen, bereisen gegenwärtig unsere Haide. So bieten beispielsweise die Händler für 5 Pf. ein Sandtuch und für 20 Pf. ein Tischtuch zum Verkauf an. Zwei Stücke Tuch bedenklicher Art müssen aber für 38 Mark mit in den Kauf genommen werden. Vor dem Hausirer sei hiermit gewarnt.

10. Forts.] Der Ordenszögling. [Nachdr. verb.] Historisch-romantische Erzählung aus Altpreußens Vergangenheit von W. Loebe II.

Ununterbrochen lag Jagello mit dem größten Theile seines Heeres vor Marienburg und hatte mit den Belagerten noch manchen harten Kampf ausgefochten. Bereits einmal hatte der Statthalter dem polnischen Könige Frieden angeboten...

Schnuchtsvoll hatte Margarethe auf die Rückkehr Bartels gewartet, der in einigen Tagen zurückzukehren versprochen hatte, und schon ängstigte sie sich wegen der Gefahr, in der er schweben könne...

„Bartel“, sprach sie betrübt, „wenn Du nun mit dem polnischen Könige sprechen wirst und Dir dieser Rang und Reichthümer in seinem Lande anbieten wird, dann werde ich traurig und verlassen die Vergangenheit befehlen und nicht zu Dir und Deiner Höhe hinanstreben dürfen.“

„Davor sei Gott“, erwiderte Bartel, „daß ich Dich oder den Statthalter verlasse. Zwar verstehe ich nicht, wie König Jagello mir, dem Unbekannten, Rang und Reichthum bei sich anzubieten vermag, noch weniger aber, wie nach der Rede des Bischofs die Kirche mein Schicksal zu lösen vermag.“

Mit diesen Worten umarmte er Margarethe und küßte sie innig. Unter Thränen lächelnd, fiel ihm die Geliebte um den Hals, alsdann Beide Hand in Hand sich zu Vater Kunge begaben.

Bartel hatte sofort nach seiner Rückkehr den glücklichen Erfolg seiner Reise dem Statthalter gemeldet, worüber dieser sehr befriedigt war, jedoch verschwiegen Bartel sein Zusammenreffen mit dem Bischofe Heinrich von Ermland, sowie auch die Ergebnisse mit dem eisernen Ringe, denn eine dunkle Ahnung sagte ihm, daß Mittheilungen über diese Angelegenheit jetzt noch nicht rätlich sein würden.

In dieser größten Noth des Ordens, in welcher der Statthalter unablässig auf Rettung und Befreiung der Burg bedacht gewesen war, erfolgte die Rückkehr Bartels, und man durfte schon am nächsten Tage auf den Abzug der Polen hoffen, da der Entschluß Witolds in deren Lager bald bekannt werden mußte, und ferner nicht anzunehmen war, daß Jagello die Ankunft des livländischen Heeres abwarten werde.

Am Tage nach seiner Rückkehr wurde Bartel zum Statthalter bechieden; er traf ihn in Gesellschaft mehrerer Ordensritter in seinem Gemache mit der Durchsicht alter Pergamentrollen beschäftigt, die einem offen stehenden Mauerstranke entnommen waren.

„Nitter Bartel Schöne!“ sprach der Statthalter feierlich, indem er, eine Rolle in der Hand haltend, auf Bartel zutrat, „Deine Nachrichten scheinen nicht den gewünschten Erfolg zu haben. Noch immer halten uns die Polen ungeschlossen und denken nicht an eine Aufhebung der Belagerung; die Gefahr wächst mit jedem Augenblicke, da wir noch auf zwei Tage Lebensmittel vorhanden sind.“

„Ja!“ fiel Bartel ein, „aber —“ „Unterbrich mich nicht“, fuhr der Statthalter fort, „erkennt Du, der Du mehrere unserer Geheimnisse weißt, der Du mit den Absichten Jagellos und seiner Rätthe bekannt bist, daß der Untergang unseres Ordens näher und näher rückt?“

„Ja!“ rief Bartel abermals, „aber ich weiß auch, daß Niemand von Euch ihn überleben wird und kam, so wenig als ich —“

„Schweig!“ rief der Statthalter streng; „wenn Du nun ja sagst, und Du mußt ja sagen, so will ich Dir eröffnen, daß Du zum Dank für die von uns gesonnenen Wohlthaten die Verpflichtung hast, diesen Untergang abzuwenden, und

daß Du ausersehen bist, dieses Werk zu vollenden, vorher aber förmlich das Kreuz nehmen und in den Orden eintreten mußt.“

Bartel, der den Statthalter nochmals unterbrochen und seine Bereitwilligkeit zur Rettung des Ordens versichern wollte, erstarre bei den zuletzt gehörten Worten. Erschrocken blickte er den Statthalter an, bis dieser nach einer Pause fortfuhr: „Diese Pergamentrollen enthalten das Geheimniß Deiner Geburt, es sind theure Eide darüber geschworen und heilige Gelöbniße deshalb der Kirche gemacht worden, deren Erfüllung nun Deine Pflicht ist.“

Der Statthalter legte auf die letzten Worte besonderen Nachdruck und sah Bartel mit einem Blicke an, der eine Antwort verlangte. Bartel hatte sich während der Rede von seiner Erstarrung erholt; er überhörte die letzten Worte und dachte nur an das Geheimniß seiner Geburt, über welches in den Pergamentrollen Aufzeichnungen enthalten sein sollten.

„Ihr habt mein ehrlieh Gelübde“, begann er endlich, „dem Orden auch in diesem verhängnißvollen Zeitpunkte zu dienen, wie ich es auch bisher stets nach Kräften gethan habe, erhalten. Gebietet daher, gestrenger Herr, über mich, und seid meines Gehorjams gewiß.“

„Dieses Geheimniß soll Dir nicht vorenthalten bleiben“, erwiderte der Statthalter, „sobald Du das Kreuz nimmst. Halte Dich also bereit, in einer halben Stunde in der Kapitelversammlung zu erscheinen, um völlig in unsere Gemeinschaft zu treten, deren Laienbruder Du nur bisher gewesen bist.“

„Aber“, stotterte Bartel erschrocken, „warum wollest Du mir nicht sofort das über mich schwebende Dunkel enthüllen. Warum habt Ihr und Eure erlauchteren Vorgänger mir solches bisher vorenthalten, und welche Bewandniß hat es mit demselben?“

„Jüngling!“ verjette der Statthalter ernst, indem er die Pergamente wieder verschloß, „Du hast keine Fragen weiter zu thun, sondern das Ordensgelübde abzulegen; noch einmal gebiete ich Dir, Dich dazu bereit zu halten, und jetzt laß Deinen Widersinn und gehorche!“

Bartel, dem der Schreck über die an ihn gestellte Zustimmung fast die Zunge gelähmt hatte, fühlte bei dieser strengen Rede alles Blut zum Herzen dringen. In einem Augenblicke überfah er das Schreckliche seiner Lage. Des Bischofs und Witolds Worte schwirren in seinen Ohren, und die Aussicht, das Kreuz nehmen und Margarethe entsagen zu müssen, erweckten in ihm einen Muth, der ihn befähigte, das äußerste zu wagen. Gerötheten Antlitzes stürzte er auf den Statthalter zu, umfaßte krampfhaft dessen Hände und küßte sie, indem er mit überlauter Stimme rief: „Gestreicher Herr! Blut und Leben habe ich für den Orden gewagt, nun aber habt Erbarmen mit mir, wie es Euch Gott und alle Heiligen lehren und laßt mich den Inhalt dieser Rollen wissen.“

Verchiedenes.

Das Schiller-Theater in Berlin wird am nächsten Donnerstag mit Schillers „Die Räuber“ eröffnet; den Karl spielt Billy Felig vom Meiningen-Hoftheater; den Franz Paul Pauly (Berlin); die Amalia Fr. Elise Pant vom Königsberger Stadttheater; Schweizer Albert Schmidt hoff vom Königberger Stadttheater.

Feuerlärm hat dieser Tage die Einwohner von Stolp aus dem Morgenschlase geweckt. Die Feuerwehre wurde alarmirt, doch niemand wußte, wo das Feuer eigentlich wäre, da ein bestimmtes Revier nicht gemeldet worden war.

Gretchen und Helene heißt ein Buch, das von der Pilsener Staatsanwaltschaft beschlagnahmt wurde. Wenn man den harmlosen Titel liest: „Gretchen und Helene“, so glaubt man vor Allem einen Roman oder eine Novelle oder etwas dahnliches vor sich zu haben.

„Gretchen und Helene“ ist aber eine anarchistische Druckschrift, die in Pilsen aufgefunden wurde, und deren Inhalt den Thatbestand von nicht weniger als acht Verbrechen, darunter Hochverrath, Majestätsbeleidigung, Religionsstörung, Aufreizung gegen die Staatsgewalt u. s. w. ausmacht.

— Auf der Hühnerjagd angefaßt worden am Sonnabend Nachmittag der 20 Jahre alte Arbeiter Wilh. Wölle aus Osdorf bei Berlin. Er war von seiner Wohnung Jägersdorf gefolgt und als diese auf den Riesefeldern nach einem Volke Rebhühner schossen, drangen Schrotkörner dem jungen Mann in das rechte Auge.

— [Makler-Poesie.] Fräulein: „Sehen Sie nur, Herr Mannheimer, wie der Wind dort auf dem Felde den Weizen auf- und niederschwanke läßt! Ist der Anblick nicht herrlich?“ — Makler: „D, das ist noch gar nichts gegen das Schwanken des Weizens auf der Produktentbörse!“

Im Alter giebt es keinen schöneren Trost, als daß man die ganze Kraft seiner Jugend Werken einverleibt hat, die nicht mit altern.

Briefkasten.

Die Einstellung von Freiwilligen in die Unteroffizierschulen findet alljährlich zweimal statt, und zwar bei den Unteroffizierschulen Potsdam, Biebrich und Marienwerder im Monat Oktober, bei der Unteroffizierschule Ettlingen im Monat April. Der zu diesen Zeitpunkten nicht eintreten dürfen kann, darf in frei werdende Stellen der Unteroffizierschulen zu Potsdam, Biebrich und Marienwerder bis Ende Dezember, der Unteroffizierschule zu Ettlingen bis Ende Juni eingestellt werden.

Die Verdienungen sind ein Ueberbleibsel der bedenkten Drusekrankheit und durch tägliche Einreibungen von Jodkaliumsalbe sicher zu beseitigen. In der Praxis macht man jedoch hiergegen in der Regel nichts, da dieselben im Laufe der Zeit ohne Behandlung vergehen und unschädlich sind.

Die zweite Lehrer-Prüfung in Marienburg beginnt am 11. September und dauert 4 Tage. Hiervon sind die beiden ersten für die schriftliche, die dritte für die praktische und der vierte für die theoretische Prüfung bestimmt.

Die Verordnung der Eisenbahnverwaltung zum 1. April t. J. bringt, bestimmt sein, daß die Beamten, welche eine anderweitige Anstellung nicht erhalten können, einwilligen in den Ruhestand versetzt werden und unter Vorbehalt anderer verbriefter Rechte ein nach § 26 des vom 31. März 1873 betreffend die Rechtsverhältnisse der Reichsbeamten zu bestehendes Bartegeld (2/3 des Gehalts bis 3000 Mt.) erhalten. Ähnlich war die Anordnung bei Reorganisations der Justiz 1878.

Wir können nur zur Angabe der vollen Wahrheit hinsichtlich der von Ihnen erlittenen Verurtheilung anrathig sein; ohne Zweifel hat das Untersuchungsgericht in dieser Beziehung auch bereits die nöthigen Ermittlungen gemacht. Ob gegen ärztliche Feststellung durch Zeugen ein Beweis zugelassen werden wird, daß die Mißhandlung nicht so gewesen ist, wie die Anklage sie schildert, halten wir für zweifelhaft.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. Mittwoch, den 29. August: Veränderlich, schwüle Luft, Strichweise Gewitter. — Donnerstag, den 30.: Veränderlich, wärmer, schwüle Luft. — Freitag, den 31.: Vielfach heiter bei Wolkenzug, warm, Gewitterluft.

Bromberg, 27. August. Amtlicher Handelskammer-Bericht Weizen 126-130 Mt., geringe Qual. — Mt. — Roggen 100-104 Mt., geringe Qualität — Mt. — Gerste nach Qualität 95-100 Mt. — Bran- 110-125 Mt. — Erbsen, Futter- nom. — Mt., Koch- nominell, — Mt. — Hafer neuer 108-118 Mt., alter 120-125 Mt. — Spiritus 70er 31,00 Mt.

Rosen, 27. August. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 50,10, do. loco ohne Faß (70er) 30,30. Stillen. Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Central-Markthalle. Berlin, den 27. August 1894.

Fleisch. Rindfleisch 40-64, Kalbfleisch 40-68, Hammelfleisch 40-60, Schweinefleisch 45-58 Mt., per 100 Pfund. Schinken, geräuchert, 60-100, Speck 63-65 Bfg. per Pfund. Geflügel, lebend. Gänse —, Enten 0,90-1,00, Hühner, alte 1,00-1,40, junge 0,40-0,70, Tauben 0,30-0,35 Mt. per Stück. Geflügel, geschlachtet. Gänse —, Enten —, Hühner 1,00-1,55, junge 0,55, Tauben —0,34 Mt. per Stück. Fische. Leb. Fische. Hechte 66-81, Zander 70-75, Barsche 48, Karpien 80-90, Schleie 90-91, Bleie 40-42, bunte Fische 62, Aale 49-101, Wels 38-40 Mt., per 50 Kilo. Frische Fische in Eis. Dorsch 121-126, Lachsforellen 105, Hechte 33-50, Zander 64-90, Barsche 30-40, Schleie 45-52, Bleie —, Blöße 10-29, Aale 45-93 Mt. per 50 Kilo. Geräucherte Fische. Aale 50-120, Stör 0,90-1,20 Bfg. per 1/2 Kilo. Fildern 0,50-4,00 Mt. per Schock.

Eier. Frische Landeier, ohne Nabatt 2,55-2,65 Mt. p. Schock. Butter. Preise franco Berlin incl. Provision. Ia 98-1,03, Ha 92-96, geringere Hofbutter 75-85, Landbutter 65-75 Bfg. per Pfund. Käse Schweizer Käse (Westfr.) 60-72, Limburger 25-38, Tillier 12-70 Mt. per 50 Kilo. Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogr., Daber — Mt. Mohrrüben 2,50-3,00, Petersilienwurzel (Schod) 2,00-4,00, Weißkohl per 50 Kilogr. 3,00, Kohlkohl 4,00.

Magdeburg, 27. August. Fuderbericht. Kornquader excl. von 92 % —, Kornquader excl. 88 % Rendement —, Nachprodukte excl. Rendement 75% 7,70-9,50. Rubig.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

behauptet infolge seiner anerkannten Vorzüge: feines Aroma, absolute Reinheit und hohe Ergiebigkeit, dauernd den Ruf einer ersten Marke. Käm. in all. bess. Geschäften d. Consum-Branche. Löwenzahn-Gebrannter Java-Kaffee

Concessionierte Vorbereitungs-Anstalt für die Postgehilfen
 Prüfung nebst Pensionat. [3669]
 Große Erfolge. Bisher bestanden 350 meiner Schüler das Examen.
 Neuer Kursus 10. Oktober.
 Eigenes Haus mit großem Garten.
 Priewe, Direktor, Hofstr. 1. R.

Heinemann'sche Lehr- u. Erziehungsanstalt in Stolp i. P.
 für Töchter gebildeter Stände
 bestehend seit 1866, empfiehlt sich für das neue Schuljahr. Prospekte und Referenzen durch die
 [3686]
 Vorsteherin Marie Kraner.
 Die Beleidigung, welche ich der Frau Heinrich zugefügt habe, nehme ich zurück. S. Kaiser.

Brau-Gerste
 kauft ab allen Bahnstationen und erbittet Offerten
 Wolf Tilsiter, Bromberg.

Jedes Quantum Hochhaare
 (Schwarz) kauft die Provinz-Stud.-Anstalt Bromberg. [2805]

Butter
 von Molkereien u. Gütern b. regelm. Lieferung kauft gegen sofortige Cash Paul Hiller, Buttergroßhandlung, Berlin W., Lützow-Str. 15.

Hafer
 kauft ab allen Bahnstationen
 Wolf Tilsiter, Bromberg.

Suche zu kaufen [4049]
Lokomobile
 möglichst fahrbar, ca. 4 Pferdektr. In verkaufen:
 1 Gasmotor, 1 Pferdektr., wie neu,
 1 Deconspiräge,
 1 Bohr-Maschine,
 1 Papierschnidemaschine sehr billig.
 M. Gollong, Danzig.

Dampfdreschapparat
 zum Lohnbruch für 3 Wochen sofort gesucht in Lützen bei Biewiorken. Derselbe kann bis Graudenz mit der Bahn befördert werden. Reichel.

Oster's Cheviotstoffe
 genießen einen Weltruf, sind elegant und haltbarer als jeder andere Stoff. Man verlange im eigenen Interesse Muster moderner Serenstoffe für Anzüge und Paletots in hell oder dunkel direkt von Adolf Oster, Mars a. Rhein. 13. Kaufleute mögen die Anerkennungen aus den höchsten Kreisen, Garantie, kostenlose Zurücknahme nicht concenterender Stoffe.

Auch nur 6 Mark
 ver Stück, verende per Nachn. eine unerreicht solide Concert-Zug-Darmonika, mit offener Mittel-Claviatur. Dieselbe mit Mittelstab umlegt, daher großartig laute Musik. (Also kein Claviatur-Verderb mehr, wie früher) trotz dieses Vortheils noch derselbe Preis, ferner mit 10 Tasten, 2 Register, 2 Doppelbälgen (3 Bälge), 2 Jubaltern, 2 Hälften, jede Balgaltende mit Balghöcker, wodurch Verstärkung derselben oben herbeiführt wird. (Musikinstrumentarium.) Größe 35 Ctm., doppeltstimmig, 2jährige Orgelmusik. Werth fast doppelt. Selbstlernschule, wodurch jeder sofort wieder, Märche, Tänze spielt, umsonst. Jedes Instrument wird fehlerfrei und genau abgestimmt aus der Fabrik verpackt. Heinrich Suhr in Neuenrade in Westfalen. [3487]

Weizenkleie
 eigenes Fabrikat, offerirt billigst
 F. Wiechert jun., Kunstmühle, Pr. Stargard.

Landwirthschaftliche Winterschule zu Zoppot.
 Beginn des Wintersemesters am 22. Oktober d. Js.
 Unterricht in allen Zweigen der Landwirthschaft, den Naturwissenschaften, Buchführung, Feldmessung, Mikroskopie, Vitreanarbeiten und allgemeinen Bildungsfächern. 1. Unterer Kursus. Aufnahme-Bedingung: gute Volksschulbildung und einige Kenntniss der praktischen Landwirthschaft. 2. Oberer Kursus (für besser vorgebildete ältere Landwirthe, Inspektoren etc.) verbunden mit Vorlesungen im chemischen und botanischen Laboratorium und landw. Seminar. Hospitanten zulässig. Nähere Auskunft, auch über Pension etc., ertheilt der Direktor Dr. Funk, Zoppot. [3251]

Höheres technisches Institut Cöthen
 (Herzogthum Anhalt.)
 Studienzweige: Maschinenteknik und Electrotechnik, technische Chemie und Hüttenwesen, Ziegeleitechnik und Keramik.
 Beginn des Wintersemesters: 20. Oktober.
 Programme und Semesterberichte werden auf Wunsch kostenlos durch das Secretariat zugesandt.
 Das Curatorium: Bürgermeister Schulz. Der Direktor: Dr. Edgar Holzapfel.

Arthur Wichulla, Garteningenieur
 Königsberg i. Pr., Vord. Rossgarten 25, Eingang Passage.
 übernimmt künstlerischen Entwurf und gediegene Ausführung von Park- und Gartenanlagen
 sowie die Umänderung und Wiederherstellung schon bestehender Anlagen unter den coulantesten Bedingungen. Referenzliste auf Wunsch zu Diensten. Beste Zeit für Vorarbeiten ist Sommer u. Herbst.
Original-Probsteier Saatgetreide.
 Wir bitten unserem Herrn Vertreter P. Paps in Danzig demächst die Aufträge für Probsteier Saatroggen und Saatweizen zu ertheilen.
 Laboe i. d. Probstei (Holstein), August 1894. [2477]
 Saat-Niederlage Probsteier Hufner Stoltenberg & Richter.

Gebrauchte Schmidt'sche Breidreschmaschine
 mit 130 cm breiter Spiraltrommel, langem, abnehmbarem Schüttler u. Abdräher, Vorlege mit Ausrücker, für Riemenbetrieb, wenig gebraucht, sehr billig zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4735 durch die Expedition des Gefülligen, Graudenz, erbeten.

Rheinisches Thomasschlackenmehl
 Sternmarke; garantiert reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit. [4931]
Deutsches Superphosphat
Chilisalpeter, Kainit
 empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie
Danzig A. P. Muscate Dirichau
 Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.

Wichtig für Hausfrauen!
Bernhard Curt Pechstein, Wollwaren-Fabrik
 in Mühlhausen i. Th. fertigt aus Wolle, alten gestrichten, gewebten und anderen reinwollenen Sachen und Abfällen haltbare und gediegene Stoffe für Damen, Herren und Kinder, sowie Portieren, Schlafdecken und so weiter in den modernsten Mustern bei billiger Preisstellung und schnellster Bedienung. — Muster werden auf Verlangen franco zugelandt. Für Graudenz wird ein geeigneter Vertreter gesucht. Farbveränderung oder ähnliches Ladengeschäft bevorzugt. [3418]

Nachdem der Kasselener Hafer-Kakao von den medicinischen Autoritäten erprobt und gut befunden ist, wird er von **allen deutschen Aerzten** in allen Fällen verordnet, wo es sich um eine Verbesserung der Körperkräfte, um Magenleiden, Blutarmuth etc. handelt. Wie werthvoll der **KASSELER HAFER-KAKAO** in allen solchen Fällen ist, geht aus den vielen Zeugnissen hervor, die wir gern zur Verfügung stellen. Der Kasselener Hafer-Kakao wird nur in Cartons zu 27 Würfeln für Mk. 1.— verkauft. [1644]

Brauerei Kronschiß b. Neuenburg
 liefert ihre **garantirt reinen ober- und untergährigen Biere** in Gebinden und Flaschen, letztere $\frac{1}{2}$ und $\frac{3}{10}$ Liter Inhalt durch eigene Bierfahrer frei Haus Graudenz und Umgegend. Lieferungen erfolgen Dienstag oder Freitag jeder Woche, wenn ein anderer Lieferungsstag nicht gewünscht wird. Bestellungen erbittet direkt oder durch den Bierfahrer. [2556] Die Verwaltung.

Mondamin Brown & Polson
 alleinige Fabk. k. engl. Hofl.
 Höchstes Maismehl. Für Kinder und Kranke mit Milch gekocht — speziell geeignet — erhöht die Verdaulichkeit der Milch. In Colon- u. Drog.-Hdlg. $\frac{1}{2}$ u. $\frac{1}{4}$ Pfd. engl. à 60 u. 30 Pf. Zentr.-Geschäft Berlin C.

Zur Verladung aus einem zu erwartenden Schiffe offerire bei billigstem Preise **beste Anthracit-Nusskohlen** frei Wagon oder Kahn ab Neufahrwasser und Danzig. [4168] Rud. Freymuth, Danzig, Hundegasse Nr. 90.

Meinen Kownoer Schnupftabak
 gesund, kräftig und wohlriechend, seit länger als 20 Jahren von Wiederverkäufern mit Erfolg geführt, halte ich auch neuen Abnehmern zu billigsten Engrospreisen angelegentlich empfohlen. Verkaufsstelle wird nur eine an je einem Plake übertragen. Proben stehen franco zu Diensten. [4367] C. Hirschfeld, Culm a. W.

Geldschrank billig z. verk. (3081) Sopf, Danzig, Marktstraße 10.
 Zwei gebrauchte, gute zweispännige **Alferwagen** nebst Düngbretern und Bräcken (auch vierspännig zu benutzen), ferner einen leichten, gut erhaltenen [4766]
Kastenwagen möglichst auf Federn, mit zwei verstellbaren Gefäßen, ein- wie zweispännig benutzbar, wünsche schnellig zu kaufen. Bitte um gefällige Offerte, Qualität und Preisangabe.
 Desgleichen zwei gut erhaltene **Zweischarpsflüge** (Wenstl Nr. 4).
Wolfseil, Ecquester, Wouno bei Schwarzenau Wpr.

Wasserdichte Pläne für **Staken, Lokomobile** und **Dreschmaschinen** [3379]
 in jeder gewünschten Größe und promptester Lieferung, empfehlen **R. Deutschedorf & Co. DANZIG,** Fabrik für Pläne, Säde u. Dedern.

Vicia villosa mit Joh.-Roggen gemischt (saatfertig zu Futterzwecken), verlässlich à Centner 6 Mk. 50 Pf. auf Dom. Sablonowo Wpr. (Post- u. Eisen-Stat.) [4777]

Remontir-Uhr Nr. 50, gutes, 30tündiges Werk mit echter Nickel-fette, garantirt gutgeh. Umf. gestattet. Preis 7 Mark. Geg. Nachn. Al. Cat. 10 Wg. Louis Lehrfeld, Forzheim. Unstreit. beste u. bill. Bezugsquelle f. Uhren u. Goldwaaren.

Flüssige Kohlensäure liefert nach wie vor zu Konkurrenzpreisen Danzig, im August 1894. [3809] I. W. Neumann, Ketterbagergasse Nr. 3.

Große Betten 12 M. (Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) mit gereinigten neuen Federn bei Gustav Laffig, Berlin S., Weimertstraße 46. Preisliste kostenfrei. Viele Anerkennungs-schreiben.

Für Jäger!
 Aufjade von 3 Mark an. Jagdamaßchen " 4 " " Jagdtaschen " 5 " " Großes Lager in Jagdstoffen und Jagdbekleidungsgegenständen in Feinen, Loden, Corbs, Cassinet etc., sowie in allen nur denkbaren Jagdartikeln, von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten. [3270] Verlangen Sie gefl. Preisliste und Muster.

Joh. Janssen, Mars a. Rhein, 40, Jagdausrüstungs- u. Verbands-Geschäft.

Fliegenfänger „Fliegenlust“ befreit unter Garantie sämtliche Räume von Fliegen, Wespen etc. Größte Wirksamkeit. Kein widerlicher Anblick u. Geruch, wie bei angefeuchtetem Papier, Tallern und Gläsern.
 Preis pro 1 Stück Mk. 1.— „ 6 " " 5.— „ 12 " " 9.—
 Versandt durch Feil's Neuhelms-Vertrieb, Dresden-A., 9.

Bei Hustenreiz!
 Heiserkeit nehmen Sie die ächten (8160) **Oscar Tietze's Zwiebel-Bonbons** überraschender sofort. Erfolg. Packet 25 Pfg. [5755] Zu haben in Graudenz bei Herrn Paul Schirmacher, Drog. z. r. Kreuz; in Prechlan bei Herrn Otto Hellwich.

Große Kaninchenart, racein, belg. Riesen, i. all. Altersstg., offerirt **W. Berndes, Flowo Ostpreußen.** [9809]

Graue Haare erhalten eine prachtvolle, echte, nicht schmutzende, hell- oder dunkelbraune Naturfarbe d. unfer garant. unschädl. Orig.-Präparat „Crimin“, Preis 3 Mk. Funke & Co., Parfümerie hygiénique Berlin, Wilhelmstraße 5. [6707]

Viehverkäufe.
Eleganter Ballach
 Fohlrappe, 9 Jahre alt, 6 Zoll groß, fehlerfrei, gefahren und geritten, in 311owo, Kreis Reidenburg, veräußlich. Reichel.

Auktion.
 Beg. Aufg. der Milchwirthsch. Kommen **Dienstag, den 4. September,** Vormittags 10 Uhr, **13 recht gute junge Kühe und ein Stulle der Holländer Rasse z. Verkauf.** Hammermühle bei Marienwerder. [4393] **Krause.**
 12 junge, kräftige **Schien** zum Zuge und zur Mast geeignet, sind in Weichhof bei Oliva zu verkaufen.

Bieh-Auktion.
 Wegen Auftheilung des Gutes Birkenau bei Samielnik (Thorn-Zusterburger Bahn) werden am **3. September** Vormittags 11 Uhr **20 Stück frischmelkende hochtragende vorzügliche Kühe** holländer Rasse, meistbietend verkauft. Bahnhof Bischofswerder und Samielnik. 4742] Die Gutsverwalt. Birkenau.

Der Bod-Verkauf
 aus hiesiger **Rambouillet- u. Stamm-Schäferer** beginnt **am 1. September.** Preise 70—180 Mk. **Albrecht, Eugeniu b. Pr. Stargard.**

Direct von uns aus England importirte Vollblut-Hampshire- und Oxfordshire-Böcke von hervorragender schöner Qualität haben preiswerth abzugeben (9386) **Schroeder & Co. Neubrandenburg.**

Der Verkauf von Böcken aus meiner **Oxfordshiredown-Vollblutheerde** hat begonnen. [3190] **Chottschecke per Zelasen. H. Fliebsbach.**

Harras
 ein selten schöner Begleithund, echt Leonberger, treu, wachsam, stubenrein, 2 1/2 Jahre alt, verkauft Gutsborst. Buchholz, Gorinnen b. Biewiorken. Wegen Nachzucht verkaufe e. branne **Hühnerhündin** deutsch und englisch, im 3. Felde, vorzüglich zu Wasser wie zu Lande, flott, sicher vor Hühnern, hafenrein, schwarz auf Staubzeug und angenehm im Zimmer. [4623] Osterwein per Dierode Dör. den 27. August 1894. Riemke, Förster.

ein selten schöner Begleithund, echt Leonberger, treu, wachsam, stubenrein, 2 1/2 Jahre alt, verkauft Gutsborst. Buchholz, Gorinnen b. Biewiorken.

ein selten schöner Begleithund, echt Leonberger, treu, wachsam, stubenrein, 2 1/2 Jahre alt, verkauft Gutsborst. Buchholz, Gorinnen b. Biewiorken.